

# TIJDSCHRIFT

VAN HET

KONINKLIJK NEDERLANDSCH GENOOTSCHAP

VOOR

## MUNT- EN PENNINGKUNDE

ONDER DE ZINSPREUK

*„Concordia res parvae crescunt“*

TE

AMSTERDAM



18<sup>e</sup> Jaargang

AMSTERDAM

JOHANNES MÜLLER

1910

---

## Blamüser.

---

Die *Blätter für Münzfreunde* von Januar 1910 enthalten einen sehr wissenschaftlichen Artikel des Herrn E. SCHRÖDER aus Göttingen über eine alte Münze, welche man *Blamüser* nannte.

Der Verfasser behauptet, „der Name der Münze tauche um die Mitte des 17ten Jahrhunderts auf und gehe schwerlich über den 30-jährigen Krieg zurück, keinesfalls über das Jahr 1600 hinauf.“ Weiter gehöre „diese Münze am Niederrhein, im Münsterischen u.s.w. zu Hause und habe den Wert eines Achteltalers oder 6 Stüberstücks.

*Blamüser*, *Blaumüser* sei eine Art Raubvogel und das Volk habe dem Adler, den man auf den häufig vorkommenden Adlerschillingen ausgeprägt findet, den Namen Blamüser beigelegt.“

Wirklich sind im 17ten Jahrhunderte die Adlerschillinge in groszer Menge angefertigt worden in den Niederlanden, das heiszt in der Provinz Friesland und den Städten Nymwegen, Kampen und Zwolle. Was der geehrte Schriftsteller anführt von Schillingen, geprägt in Gelderland, Holland und Westfriesland vom Jahre 1582 bis 1758, hat nichts mit der Sache zu schaffen: die älteren sind Schnapphahne, die anderen Schiffschillinge.

Die Adlerschillinge sind auch im westlichen Deutschland, Oldenburg, Ostfriesland und in manchen Grafschaften, Fürstentümern und Städten nicht nachgeahmt, sondern gemünzt, denn der Adler ist der deutsche Reichsadler und daher ein einheimisches deutsches Münzbild. Es bleibt

aber die Frage ob jene groszen, zwar von schlechtem Silber gemachten Münzen jemals den Namen *Blamüser* getragen haben; — zweitens ist dieser Name viel älter als der göttinger Gelehrte meint; und drittens ist der Blamüser keine grosze, sondern eine kleine Münze von geringem Werte

Dieses erhellt aus einer Münz-Evaluation der Stadt Nymwegen vom 8 April 1527, worin man deutlich liest: „Item die halff stuver genant blaumuserꝛ. . . stuck XII groitken,“ das ist übersetzt:

„die halben Stüber genannt Blaumüser, das Stück zwölf Groitken.“

Ein „groitken“ ist eine winzige Kupfermünze von zwei Miten.

Diese Evaluation ist mitgeteilt vom Herrn W. J. DE VOOGT in NIJHOFF's *Bijdragen, Neue Serie*, IV Teil, 1865.

Ohne irgend einen Beweis setzt dieser Schreiber voraus dasz die bei VAN DER CHIJS, (*de Munten der Heeren en Steden van Gelderland*, pl. I, n°. 9, 10, 12 und pl. XXIII, n°. 4, 7, 8) abgebildeten halben Stüber von geringhaltigem Silber, s. g. Billon, die obengenannten *Blaumüser* sind. VAN DER CHIJS giebt deren sechs, welche mit geringen Abweichungen in der Umschrift alle einen Löwen zeigen mit dem Stadtwappen in den Krallen.

*Sicher* und *gewisz* ist aber, dasz der Blaumüser schon im Jahre 1527, also beinahe ein Jahrhundert vor dem Anfange des 30-jährigen Krieges eine bekannte kleine Münze war.

*Sicher* ist auch, dasz schlechtes Silber eine bläuliche Farbe hat und dasz überhaupt Alles, was schlecht, minderwertig und falsch ist, beim Publikum „blau“ genannt wird und *wahrscheinlich* ist, dasz die blauen, grauen, kleinen Münzen wegen des *Löwen* in den Niederlanden „blauwe muizen“, d. h., blaue Mäuse, bezeichnet wurden,

indem in Deutschland (am Rhein und in der Umgebung desselben) dergleichen kleinen Münzen wegen des Adlers, der darauf geprägt war, Blamüser oder Blamüser (Raubvögel) hieszen. Löwen und Adler waren in der ganzen Gegend bei den Landeskindern in natura unbekannt, — Mäuse und kleine Raubvögel, wie Habichte und Falken, einheimisch.

Eine andere geringhaltige Silbermünze hiesz in den Niederlanden „blaue Lei“ d.i. blauer Schiefer, und Kupfermünzen wurden im Allgemeinen „schwarze Pfennige“ genannt.

Eine ganz andere Geschichte ist die des *Adlerschillings*. KARL V, deutscher Kaiser, König von Spanien, Herr der Niederlande, befahl am 11ten August 1536 zu münzen in allen niederländischen Münzstätten einen silbernen Pfennig zu 4 Patards oder Stübern. Derselbe sollte auf der einen Seite das sechszehnfeldige spanische Wappen auf einem burgundischen Kreuze liegend und auf der andern Seite den kaiserlichen oder Reichsadler zeigen.

Dieses Vierstüberstück wurde seit 1536 in Antwerpen, Maastricht und Dordrecht, später auch in Gelderland und Flandern geprägt, und erhielt den Namen „Vlieger“ wegen der groszen Flügel des Adlers, oder „Krabbelaar“ wegen seiner gewaltigen Krallen. Es war von ziemlich gutem Silber (0.618) und hatte den Durchmesser der späteren Schillinge.

Das „Placcart“ oder die Münzverfassung von LEYCESTER, 4 August 1586, erhöhte den Wert zu sechs Stübern und damit war der alte „Vlieger“ ein wirklicher Adlerschilling. Im Anfange des 17ten Jahrhunderts (1601) wurde der Typus KARLS V in Friesland zu Leeuwarden ziemlich genau nachgefolgt; das heiszt: man prägte Sechsstüberstücke mit dem Reichsadler und einem groszen mehrfeldigen Wappenschild, das die Wappen der Provinz und der

Städte enthielt. Anfangs ohne Jahresbezeichnung haben die späteren die Jahreszahl 1682.

Auch in Kampen schlug man in der Zeit diese Schillinge bis 1675; das spanische Wappen war jedoch verstümmelt: es zeigte nur die Löwen und Castellen und weiter einige Pfähle und Streife ohne Bedeutung.

Die Schillinge von Zwolle waren den obigen ziemlich ähnlich: auch bei diesen hatte das Wappen ausser den Löwen und Burgen nur unbestimmte Streife.

Der Adlertypus war auch in Deutschland sehr beliebt, mannichfältige Schillinge waren daselbst in Umlauf, welche alle den doppelten Reichsadler und ein Wappen mit vielen Quartieren führten, z. B. von Cleve und Berg, Ostfriesland, Abtei Thoren, Oldenburg, Holstein. Ueberdies gab es noch eine Menge von Nachmünzen, von Reckheim (mit dem Wert IIII Stüber darauf geprägt) und von unbekanntem Fürstentümern mit ROOL, IAQHA, CHAST, CLER und dergleichen.

Ich wage es nicht zu widersprechen, dass diese deutschen Adlermünzen beim Volke und in der Umgangssprache den Namen *Blamüser* geführt haben, aber bei mir steht's fest, dass die niederländischen Schillinge nichts mit jenem Namen zu schaffen haben und dass der Blamüser des 16ten Jahrhunderts eine kleine Silbermünze war, welche nur den Wert eines halben Stübers, statt eines Achtelalers hatte.

*Hilversum.*

J. E. TER GOUW.